

Spanisches Büro „Estudio Gonzalez arquitectos“ gewinnt Architektenwettbewerb für neues Rathaus

Sieger des Architektenwettbewerbs für das neue Rathaus in Salem ist das spanische Architekturbüro „Estudio Gonzalez arquitectos“. Die Entscheidung der Preisrichter für den Entwurf fiel einstimmig aus. Das berichtete der Vorsitzende des Preisgerichts, Professor Jörg Aldinger aus Stuttgart, der bereits auch als Preisgerichtsvorsitzender beim städtebaulichen Ideenwettbewerb für die Neue Mitte fungiert hatte. Das Preisgericht tagte am Donnerstag vergangener Woche. Zwei Tage später, am Samstag, informierten Bürgermeister Manfred Härle und der Preisgerichtsvorsitzende Jörg Aldinger die Öffentlichkeit über die Entscheidung der Jury und stellten die Arbeiten der Gewinner vor. Bürgerinnen und Bürger, die sich den Siegerentwurf zusammen mit allen anderen Wettbewerbsarbeiten gern selbst ansehen möchten, haben dazu heute, morgen und übermorgen, von Freitag bis Sonntag, 10. bis 12. Juni, noch Gelegenheit.

Einstimmige Entscheidung

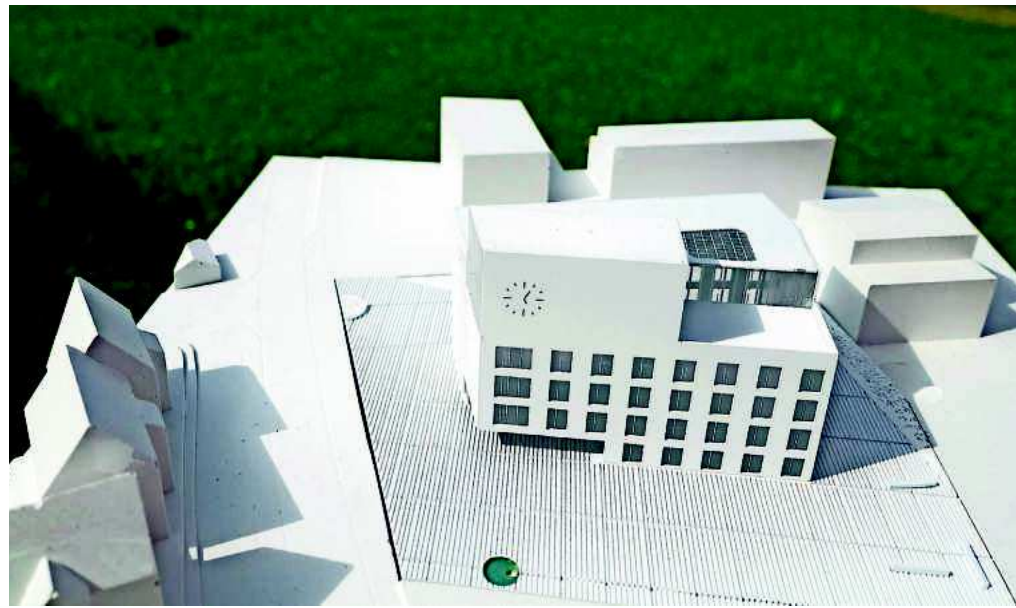
Die Jury hatte sich ihre Aufgabe, aus 18 Wettbewerbsarbeiten die beste für Salem auszuwählen, nicht leicht gemacht. In einer immerhin zehnstündigen Sitzung haben die Fach- und Sachpreisrichter die Wettbewerbsarbeiten in mehreren Durchgängen bewertet und schließlich entschieden. Alle Arbeiten waren anonymisiert. Die Entscheidung für die Arbeit des spanischen Büros mit der Tarnzahl 1001 war einstimmig.

85.000 Euro Preisgeld

Ausgelobt hatte den Wettbewerb die Gemeinde Salem. Die Höhe des Preisgelds lag bei insgesamt 85.000 Euro. Die Jury verteilte das Preisgeld auf die fünf erstplatzierten Büros. 33.000 Euro erhielt das „Estudio Gonzalez arquitectos“ aus Spanien mit einer Niederlassung in Bregenz. 24.500 Euro vergab die Jury an das zweitplatzierte Büro FMB Architekten aus Stuttgart. 16.000 Euro gingen an das drittplatzierte Büro Wulf Architekten, ebenfalls aus Stuttgart. Noch 7.500 Euro bekam das viertplatzierte Büro Pape und Pape Architekten aus Kassel. Eine mit 4.000 Euro dotierte Anerkennung erhielt das Büro Michael Weindel und Junior Architekten aus Waldbronn bei Karlsruhe. Unter den fünf Preisträgern sind auch zwei „gesetzte“ Büros, Wulf Architekten aus Stuttgart und Michael Weindel und Junior Architekten GbR aus Waldbronn/Karlsruhe, die die Gemeinde zum europaweit ausgeschriebenen Realisierungswettbewerb gezielt eingeladen hatte.

Typisch die Rathausuhr

Ein wichtiges Entscheidungskriterium, das für den Entwurf des „Estudio Gonzalez arquitectos“ sprach, war, dass das Gebäude eindeutig als Rathaus erkennbar ist. Ein für ein Rathaus typisches Detail, das bei der



So sieht der Siegerentwurf für das neue Salemer Rathaus in der Neuen Mitte aus. Das Gebäude ist deutlich als Rathaus zu erkennen. Charakteristisch sind die Klinkerfassade, die Rathausuhr und der von außen zu erkennende Sitzungssaal.

Siegerarbeit wie auch bei einigen anderen Entwürfen nicht fehlte, ist die Rathausuhr an der Fassade. Professor Jörg Aldinger erläuterte, dass eine Rathausuhr in Europa Tradition hat. Markant und schon von außen erkennbar ist beim Siegerentwurf der Sitzungssaal, der das Rathaus deutlich von einem beliebigen Verwaltungsgebäude unterscheidet. Charakteristisch für den Entwurf sind klare Linien und Formen und die klar gegliederte Ziegelsteinfassade. Sie drücke Werthaltigkeit aus, so Professor Aldinger. Die spanischen Architekten hatten rote Ziegel vorgeschlagen. Das Preisgericht empfahl statt der tiefroten Fassade allerdings hellere Ziegelsteine zu wählen. Sie seien eher typisch für die hiesige Landschaft. Auch beim Sitzungssaal sah die Jury Bedarf nachzubessern. Statt zweigeschossig soll er eher eineinhalbgeschossig und damit nicht übermächtig werden.

Markantes Gebäude in der Neuen Mitte

Im Sitzungsprotokoll des Preisgerichts heißt es: „Die Arbeit stellt eine bemerkenswerte Lösung dar. Mit wenig architektonischen Mitteln wie Gliederung und Proportionen wird ein Konzept mit hoher Qualität unterbreitet, das der Bauaufgabe an diesem Ort besonders gerecht wird und ein markantes Merkzeichen für die Neue Mitte der Gemeinde Salem sein kann.“ Für Professor Aldinger steht fest, dass das vom „Estudio Gonzalez arquitectos“ entworfene Rathaus selbstbewusst in der Neuen Mitte stehen kann. Zum Ensemble gehören auch der neue zentrale Marktplatz sowie eine öffentliche Tiefgarage. Das fünfstöckige Gebäude soll die Gemeindebücherei und die Tourist-Information beherbergen.

Rathäuser spannend für Architekten

Rathäuser sind für Architekten besonders interessante und attraktive Objekte, wie Jörg Aldinger ausführte. Mit öffentlichen Bauten können sich Architekturbüros zeigen und ihre Spuren hinterlassen. Das Interesse der Architekten war auch in Salem mit 194 Bewerbungen überwältigend groß. Die Gesamtzahl der Teilnehmer am Salemer Wettbewerb war aber von vornherein auf 20 beschränkt. 18 bewertete die Jury.

Weitere prämierte Entwürfe

Qualitativ hochwertig war auch nicht nur der Siegerentwurf. Charakteristisch für den Entwurf des zweitplatzierten Büros FMB Architekten waren zum Beispiel die Holzlamellen an der Fassade, ein Alleinstellungsmerkmal. Holz ist im Unterhalt allerdings teuer als eine Ziegelfassade. Zudem wäre das Gebäude - im Unterschied zum Siegerentwurf - nicht auf den ersten Blick als Rathaus zu erkennen gewesen. Eine Besonderheit eines weiteren, des Entwurfs des drittplatzierten Büros Wulf Architekten waren die Positionierung und der Grundriss des Gebäudes. Es vermittelt wie selbstverständlich zwischen Stadt- und Naturraum und bietet trotz zentraler Stellung eine gute Durchsicht zum Park. Bei der Arbeit des viertplatzierten Büros Pape und Pape bemängelte die Jury beim Entwurf wiederum, dass das Gebäude auf den ersten Blick nicht als Rathaus, sondern nur als ein Verwaltungsgebäude zu erkennen war. Bei diesem Entwurf fehlte der Jury etwas Sinnstiftendes. Der mit einer Anerkennung belohnte Entwurf des Büros Michael Weindel und Junior Architekten hob sich von allen anderen Entwürfen dadurch



Die Entscheidung des Preisgerichts für diesen Entwurf des „Estudio Gonzalez arquitectos“ fiel einstimmig. Ausgelobt hatte den Realisierungswettbewerb die Gemeinde Salem. Insgesamt verteilte die Jury ein Preisgeld in Höhe von 85.000 Euro.

ab, dass in der Mitte des Gebäudes, mitten im Rathaus ein stattlicher Baum stand und unter dem Rathaus der Durchgang möglich gewesen wäre. Dieser Durchgang symbolisierte die Offenheit. Nicht festgelegt hatte sich das Büro auf die Gestaltung der Fassade des Rathausneubaus.

Die Entscheidung des Preisgerichts

Die Jury machte sich die Entscheidung nicht leicht. Bei einem ersten Rundgang erfolgte die Vorstellung der 18 Arbeiten. Danach folgte ein erster Wertungsrundgang mit Erläuterungen. Arbeiten, die signifikante Mängel aufwiesen, schloss die Jury hier bereits aus. In einem zweiten Wertungsrundgang stand dann die detailliertere Vorstellung im Mittelpunkt. Ein K.O.-Kriterium war hier zum Beispiel der städtebauliche Aspekt, fehlende Blickbeziehungen zum See oder die Erreichbarkeit des Sitzungssaals. Nach dieser Runde waren noch fünf Arbeiten übrig. In Arbeitsgruppen befassten sich die Mitglieder des Preisgerichts intensiv mit den Stärken und Schwächen dieser fünf Entwürfe.

VOF Verhandlungsverfahren folgt

Nach der Entscheidung und Prämierung des Siegerentwurfs folgt als nächster Schritt ein so genanntes VOF Verhandlungsverfahren. Eingeladen hierzu sind die Preisträger. In den kommenden Wochen können sie auf

Grundlage des Protokolls die Anregungen und Kritik des Preisgerichts sowie Änderungswünsche in ihre Entwürfe einarbeiten und diese entsprechend weiter entwickeln. Die Auftragsvergabe erfolgt nach dem Vergabeverfahren für freiberufliche Leistungen (VOF).

Die Mitglieder der Jury

Als Fachpreisrichter agierten neben dem Vorsitzenden des Preisgerichts, dem Stuttgarter Architekten Professor Jörg Aldinger, der Konstanzer Professor Rainer Blödt, der Stuttgarter Professor Jens Wittfoht, Architekt Peter Brückner aus Tirschenreuth und Architekt Eckart Rosenberger aus Fellbach. Sachpreisrichter waren Bürgermeister Man-

fred Härle sowie die Gemeinderätinnen Petra Herter, Petra Karg und Stephanie Straßer

Wunschtermin für Baubeginn

Der Baubeginn ist für 2017 geplant. „Das ist unser Wunschtermin“, erklärte Bürgermeister Härle. Schon einmal hatte die Gemeinde einen Anlauf zum Bau eines neuen Rathauses genommen. Auch schon der Alt-Bürgermeister Werner Kesenheimer wollte einen Neubau. Bereits damals, in den 80-er Jahren, planten die Salemer ein Rathaus. Alt-Bürgermeister Werner Kesenheimer war am vergangenen Samstag persönlich in die Ausstellung gekommen, um sich 30 Jahre später die aktuellen Entwürfe anzuschauen.

Ausstellung der Entwürfe

Die Gemeinde Salem hat alle 18 Entwürfe, die die formalen Anforderungen des Realisierungswettbewerbs erfüllten, darunter den Siegerentwurf des „Estudio Gonzalez arquitectos“ und die Arbeiten der vier übrigen Preisträger in der Sporthalle beim Bildungszentrum ausgestellt. Bürgermeister Manfred Härle eröffnete die Ausstellung zusammen mit dem Vorsitzenden des Preisgerichts, Professor Jörg Aldinger, bereits am Samstag vergangener Woche. Gekommen zur Ausstellungsöffnung waren auch die Preisträger aus Bregenz, die beiden Haupturheber der preisgekrönten Arbeit, Noa Gonzáles und Iban Carpintero. Noch einmal haben alle Interessierten an diesem Wochenende, von Freitag bis Sonntag, 10. bis 12. Juni, Gelegenheit, sich die Wettbewerbsarbeiten anzuschauen. Die Öffnungszeiten sind am Freitag von 14 bis 18 Uhr sowie am Samstag und Sonntag jeweils von 10 bis 18 Uhr.